

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Idiotikon : Schweizerdeutsches Wörterbuch
Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon
Band: - (2022)
Rubrik: Bericht über das Jahr 2022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Jahr 2022

1 Verein

Die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch fand am 27. Juni in Zürich statt. Die Mitglieder genehmigten das Protokoll der vorjährigen Versammlung sowie den Jahresbericht und die Rechnung 2021. Alle bisherigen neun Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurde Simon Teuscher, Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich, womit auch die Geschichtswissenschaft wieder im Vorstand vertreten ist. Zur neuen Revisorin wurde Ana Gabrielle Voellmin gewählt. Beatrix Seewald, die ab 2014 die Rechnung des Vereins geprüft hatte, musste aus gesundheitlichen Gründen Ende 2021 zurücktreten; Ende 2022 ist sie verstorben. Ihr Engagement für den Verein bleibt uns in guter Erinnerung.

Nach den ordentlichen Geschäften stellten Elvira Glaser, Gabriela Bart und Sandro Bachmann den neu erschienenen «Syntaktischen Atlas der deutschen Schweiz» (SADS) vor. Die mundartliche Syntax stand lange Zeit wenig im Fokus der Sprachwissenschaft, und der SADS versucht, diese Lücke für die deutschsprachige Schweiz zu schliessen. Er gibt erstmals einen umfassenden Überblick über den Satzbau der schweizerdeutschen Dialekte und ergänzt so den «Sprachatlas der deutschen Schweiz», in dem syntaktische Fragen weitgehend ausgespart blieben. Der Vortrag wird hier auf den Seiten 24–46 abgedruckt.

2 Institut

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Per Ende Februar wurde Hans Bickel nach siebzehn Jahren am Schweizerischen Idiotikon, wovon die letzten drei als Chefredaktor, pensioniert. Hans Bickel erwarb sich grosse Verdienste als Initiant der Wörterbuchdigitalisierung. Die Laudatio, welche die Vereinspräsidentin, Regierungsrätin Silvia Steiner, an der Mitgliederversammlung hielt, findet sich auf den Seiten 20–22 abgedruckt.

Neuer Chefredaktor ab dem 1. März ist Christoph Landolt. Auf das nämliche Datum wurde die bislang aus befristeten Mitteln finanzierte Stelle von Gabriela Bart, Mitglied der Redaktion seit 2019, in eine unbefristete umgewandelt. Am 1. Juni neu in die Redaktion eingetreten ist

Sandro Bachmann. Im Wallis aufgewachsen, hat er sein Studium an der Universität Zürich mit den Fächern Vergleichende germanische Sprachwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft und Allgemeine Sprachwissenschaft abgeschlossen, und während längerer Zeit arbeitete er am «Syntaktischen Atlas der deutschen Schweiz» mit. Seine vorerst auf zwei Jahre befristete Anstellung machte eine Nachwuchsförderungsinitiative der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften möglich.

Neue wissenschaftliche Mitarbeiterin im Team IT/Sprachtechnologie ist seit dem 1. März Sabrina Brändle. Sie hat an der Universität Zürich sowohl den Master in Vergleichender germanischer Sprachwissenschaft und Slavischer Sprach- und Literaturwissenschaft als auch den Master in Digitaler Linguistik erworben. Sabrina Brändle übernahm die Stelle von Florian Matter, der eine Forschungsstelle in den Vereinigten Staaten erhalten hat. Seine zuverlässige Arbeit in den Bereichen Schweizerdeutsches Mundartkorpus und digitale Modellierung geografischer Einheiten wird herzlich verdankt.

Mirjam Kilchmann arbeitete bis Ende September am Nationalfonds-Projekt «Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich» (siehe 4.5), danach von Oktober bis Dezember für das Schweizerische Idiotikon, wo sie für das Wörterbuch Nachtragsmaterial ordnete und für «ortsnamen.ch» insbesondere historische Daten bereinigte. Auch ihr sei für ihre sorgfältige Arbeit gedankt.

2.2 Bibliothek und Archiv

Das Institut durfte 2022 zahlreiche Publikationen zuhänden seiner Bibliothek und seines Archivs entgegennehmen. Wir danken allen Privatpersonen und Institutionen ganz herzlich für ihre Schenkungen.

3 Wörterbuch

Im Berichtsjahr wurde das 229. Heft des Schweizerischen Idiotikons – das achte des 17. Bandes – publiziert. Zunächst setzt es das äusserst vielseitig verwendete Simplex *ziehe* fort. Ausgehend von der eigentlichen Bedeutung «mit Zugkraft in eine Richtung bewegen», die ihrerseits schon zahlreiche Sonderaspekte kennt, dokumentiert unser Artikel weitere rund 110 Spezialbedeutungen. Eine Reihe von Beispielen mögen deren Vielfalt zeigen: «rudern», «Fischfang betreiben», «auslosen»,

«schreiben, zeichnen», «wiegen», «atmen», «im Sterben liegen», «saugen», «wehen», «strömen», «wirken», «trinken», «gären», «sieden», «schlagen», «schmerzen», «schiessen», «bügeln», «sich entwickeln», «sich erstrecken», «dauern», «zaudern», «sich beziehen», «grossziehen», «züchten», «einkassieren», «stehlen», «erhalten», «zustehen», «Anklang finden», «gelüsten», «(aus)wählen», «hervorrufen», «widerrufen», «zanken», «sich verhalten», «den Rechtszug ausüben», «das Näherrecht wahrnehmen», «als Gläubiger eintreten», «gehen», «umziehen» – bis hin zur Verwendung als semantisch leeres allgemeines Bewirkungsverb. Anschliessend enthält das Heft 28 bedeutungsmässig meist ebenfalls reichhaltige Zusammensetzungen wie *abzieheⁿ*, *überzieheⁿ*, *ūfzieheⁿ*, *aⁿzieheⁿ*, *īⁿzieheⁿ*, *entzieheⁿ* und *erzieheⁿ* sowie deren Ableitungen. Weitere 90 Zusammensetzungen von *ūs-zieheⁿ* bis *zer-zieheⁿ* sowie die Ableitungen *Zieher*, *Ziehiⁿg* usw. einschliesslich ihrer Zusammensetzungen liegen druckbereit vor.

Artikel, an denen im Berichtsjahr gearbeitet wurde, sind beispielsweise *zockeⁿ*, *zuckeⁿ*, *zāleⁿ*, *Zal*, *zaleⁿ*, *zelleⁿ*, *Zälleⁿ*, *Zīleteⁿ*, *Zil*, *Zoll*, *Zēlg*, *Zēlt* und deren jeweilige Zusammensetzungen und Ableitungen. Das im Vorjahr erschienene 228. Heft wurde im Berichtsjahr ins digitale Idiotikon integriert.

An dieser Stelle danken wir einmal mehr unserem ehemaligen Kollegen Niklaus Bigler, der unentgeltlich die druckbereiten Manuskripte zuhanden der Satzherstellerin Julia Bachmann konvertiert.

4 Projekte

4.1 Digitalisierung des Wörterbuchs und Registerausbau

Die Arbeiten zur Erschliessung der gedruckten Idiotikonbände für eine textbasierte digitale Version des Wörterbuchs schritten gut voran, wobei klar wurde, dass nicht sämtliche Ambiguitäten vollautomatisch aufgelöst werden können. Manuelle Korrekturen werden notwendig sein, doch bieten auch nicht vollständig erkannte Teile in der künftigen Version bereits einen beträchtlichen Mehrwert hinsichtlich Zugänglichkeit und Benutzbarkeit des Wörterbuchs für ein breiteres Publikum. Überdies wurden im Berichtsjahr einige schon digital verfügbare Ressourcen wie Abkürzungs- und Quellenverzeichnisse hinsichtlich des digitalen Wörterbuchs neu strukturiert und als Webschnittstellen neu aufgebaut, um sie vielfältiger einsetzbar zu machen.

Die Arbeiten am semantischen Register beschränkten sich auf die Nachführung sowie auf Korrekturen und kleine Verbesserungen. Das im Vorjahr angefangene Register der Personennamen, die sich im Schweizerischen Idiotikon finden, wurde fortgeführt.

4.2 Orts- und Personennamen

4.2.1 ortsnamen.ch

Beim Projekt «ortsnamen.ch» wurde der im Jahr zuvor überarbeitete Webaufttritt weiter optimiert. Auch im vergangenen Jahr wurden neue Daten aus laufenden Namenforschungsprojekten übernommen, insbesondere aus den Kantonen Zürich, St. Gallen und Waadt. Neu integriert sind auch Gewässernamen des Kantons Thurgau, die wir vom dortigen Amt für Geoinformation erhalten haben, und das vom Bundesamt für Statistik herausgegebene historische Gemeindeverzeichnis der Schweiz, das bis 1848 zurückreicht. Ausserdem fanden umfangreiche (halb-)manuelle Korrekturen an den bestehenden Daten statt; so wurden beispielsweise zahlreiche Dubletten von Flurnamen bereinigt.

4.2.2 familiennamen.ch

Das Portal für die schweizerische Familien- und Personennamenforschung heisst neu «familiennamen.ch», womit es sich begrifflich besser in die aktuelle Familiennamen-Forschungslandschaft der deutschsprachigen Länder einreicht und seinen Hauptinhalt deutlicher profiliert.

Die Daten des im Entstehen begriffenen Personennamenregisters des Schweizerischen Idiotikons, welches die im Wörterbuch enthaltenen Tauf-, Ruf- und Familiennamen umfasst und damit eine Ergänzung zum bestehenden Wortregister bildet, wurden sukzessive integriert. Die von der Frühneuzeit bis 1962 reichenden Daten des «Familiennamenbuchs der Schweiz» können inzwischen auf vielfältige Weise abgerufen und visualisiert werden. Weitere neu integrierte externe Quellen sind die «Familiennamen Österreichs online» (famos), Daten aus kantonalen Namenbuchprojekten, die Häufigkeitsstatistiken des Bundesamts für Statistik und die von der Idiotikonredaktion verfassten Inhalte des Namenlexikons von Radio SRF. Zudem werden neu Links auf Artikel des «Historischen Lexikons der Schweiz» zu Personen und Familien, die den entsprechenden Namen tragen, angezeigt.

4.3 Schweizer Textkorpus

4.3.1 Schweizer Standardsprachkorpus

Dieses Textkorpus ist ein ausgewogenes Referenzkorpus für die deutsche Standardsprache des 20. und 21. Jahrhunderts in der Schweiz in der Grösse von 23,5 Millionen Textwörtern. Es wird seit 2014 am Schweizerischen Idiotikon gepflegt und weiterentwickelt. Die Arbeit im Berichtsjahr beschränkte sich auf Wartungsarbeiten und die Beantwortung von Anfragen.

4.3.2 Schweizerdeutsches Mundartkorpus

Die Arbeit am Schweizerdeutschen Mundartkorpus ist in vollem Gange. Derzeit liegt der Fokus auf der Digitalisierung der in unserer Bibliothek versammelten Mundartbellettristik: Im Berichtsjahr konnten knapp 400 der insgesamt ca. 2200 Werke digitalisiert und das Korpus damit auf rund 25 Millionen Textwörter vergrössert werden. Die dabei erarbeiteten und bereinigten Daten und Metadaten wurden im März und im Dezember in die Onlinesuche integriert, wobei der Fokus der Bereinigung auf der Reduktion von Dubletten lag.

Die Suchoberfläche wurde um weitere Filter-, Sortier- und Anzeigemöglichkeiten ausgebaut. Überdies wurde mit der Ausarbeitung von Richtlinien für die Normalisierung auf Wortebene angefangen, dem ersten Schritt hin zur Lemmatisierung und Wortartenannotation.

4.4 Sprachatlas der deutschen Schweiz

Die Digitalisierung des Sprachatlases bildet einen Teil des Digitalisierungsprojektes des Schweizerischen Idiotikons. Karten, Fotos und Register sollen dereinst mit dem Idiotikon verknüpft werden. Von den rund 1500 Karten sind unterdessen circa zwei Drittel digitalisiert.

In Angriff genommen wurde die Entwicklung der Plattform, mit der die Karten wie auch die gescannten Fotos online publiziert werden sollen. Die Karten sollen interaktiv mit eingefärbten Flächen benutzerfreundlich dargestellt werden. Dabei soll es zu jedem Zeitpunkt möglich sein, einfach und direkt zu den gescannten Originalkarten sowie zu den zugrundeliegenden Antworten im Originalmaterial zu gelangen.

Das Citizen-Science-Projekt zur Transkription der in stenografischer Schrift auf etwa 150 000 Seiten festgehaltenen Angaben der Gewährspersonen lief auch im Berichtsjahr weiter, wobei Ende 2022 rund 34 000 Seiten – 12 000 mehr als im Vorjahr – transkribiert waren.

4.5 Siedlungsnamen des Kantons Zürich

Das vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich finanzierte Forschungsprojekt «Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich» konnte nach sechs Jahren Laufzeit plangemäss per Ende September 2022 abgeschlossen werden. Sämtliche Artikel zu den 3669 historisch dokumentierten und sprachwissenschaftlich analysierten Siedlungsnamen sind nun auf ortsnamen.ch publiziert (siehe 4.2.1). Die Basis bildeten über 35 000 quellenkritisch geprüfte Belege.

5 Wissenschaftsgemeinde

5.1 Teilnahme und Präsentationen an Tagungen und Workshops

Mitglieder unseres Instituts nahmen an den folgenden Veranstaltungen teil:

Kolloquium Namenforschung Schweiz #10 in St. Gallen, 11. Februar, mit Mirjam Kilchmann (Poster «Lautwandel in der Toponymie am Beispiel von Deutschschweizer Siedlungsnamen») und Martin Graf (Poster «Die Siedlungsnamen des Kantons Zürich»).

Internationales Symposium «Odense im Internet» («Indogermanisch und die frühe Sprachgeschichte des Germanischen»; Videokonferenz), 8. April, mit Martin Graf.

11th International Conference on Language Variation in Europe (Videokonferenz), 11.–14. April, mit Gabriela Bart (Vortrag «Adnominal possession in Swiss German with a special focus on the Highest Alemannic dialect of the Lötschental VS»).

Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie in Trier, 29. April – 1. Mai, mit Christoph Landolt und This Fetzner (gemeinsamer Vortrag «*zeihen* und *ziehen* im Schweizerdeutschen, im Schweizerischen Idiotikon – und in anderen Wörterbüchern. Ein Werkstattbericht»).

CUSO-Sommerakademie Germanistik zum Thema «Schreiborte – Sprachlandschaften. Linguistische und literaturwissenschaftliche Streifzüge durch Mittelalter und Neuzeit» in Anzère VS, 21.–23. Juni, mit Martin Graf (Vortrag/Workshop «Neisswas Seltsams. Frühneuhochdeutsch im Idiotikon»).

Small Languages, Big Ideas 2 an der Universität Oldenburg, 1. Juli, mit Sandro Bachmann (Vortrag «What Icelandic, Faroese and Valais German have in common: Loss and retainment of the Germanic weak verb classes at the periphery of the Germanic language area»).

20. Arbeitstagung für alemannische Dialektologie («Dialekt in Gesellschaft und Schule») an der Pädagogischen Hochschule Chur, 7.–9. September, mit Sandro Bachmann (Vorträge «Zur Interaktion von Kasus und Definitheit bei Rufnamen im Schweizerdeutschen aus diatopischer und diachroner Perspektive» und «Der Einfluss unterschiedlicher polyglossischer Verhältnisse in Walsersprachinseln auf den Sprachkontakt»), This Fetzner (Vortrag «Rhätisch, churwälsch, rätoromanisch, romansh – die Rätoromania im Schweizerischen Idiotikon»), Matthias Friedli, Martin Graf und Christoph Landolt.

15. Tagung des Arbeitskreises für Namenforschung in der Gesellschaft für Namenforschung («Namenforschung und Altertumskunde») in Zürich, 7.–9. Oktober, mit Martin Graf (Organisation) und Sandro Bachmann.

Workshop «Regionalismen im DWDS» am Zentrum für digitale Lexikographie der deutschen Sprache in Berlin, 15. November, mit Christoph Landolt.

5.2 Fachgespräche, Beratungen, Besuche

Wir bringen im Folgenden eine Auswahl:

Mit Rita Heuser, Dominik Kaspar, Annabella Schmitz und Mehmet Aydin vom Digitalen Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD), Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, wurde eine gemeinsame Programmierschnittstelle von familiennamen.ch und DFD vereinbart.

Marina Rumjanzewa tauschte sich mehrmals mit Redaktionsmitgliedern im Hinblick auf ein Buchprojekt zum Schweizerdeutschen aus.

Mit Thomas Bochet, der für das Landesmuseum Zürich eine Ausstellung zum Thema Sprache kuratiert, sowie seinen Mitarbeiterinnen Melanie Würth und Maxi Weibel stand die Redaktion mehrfach im Austausch.

Brigitte Weber, Universität Zürich, recherchierte in unserem archivierten Material für ihre Dissertation zum Kochbuch der Magdalena Platter von 1592.

Mit Daniel Käch sowie mit Manuel Walser und Renata Windler von der Kantonsarchäologie Zürich fanden zwei Gespräche über einen allfälligen Zusammenhang zwischen archäologischen Funden beziehungsweise potenziellen Fundstellen und Flurnamen statt.

Melanie Bösiger, Universität Freiburg i. Ü., besuchte mit ihren Studierenden des BA-Seminars «Grundlagen Sprachgeschichte und Dialektologie» unser Institut, wo ihnen das Schweizerische Idiotikon und der Sprachatlas der deutschen Schweiz nähergebracht wurden. Auch drei Kantonsschulklassen und ihre Lehrpersonen aus Sursee, Winterthur und Zürich wurden in das Wörterbuch und in den Sprachatlas eingeführt.

5.3 Externe Publikationen

Sandro Bachmann (mit Elvira Glaser): Canonical and non-canonical (co) predicate agreement in Highest Alemannic dialects. In: Tania Paciaron, Alice Idone, Michele Loporcaro (Hg.): The many facets of agreement. (Sonderheft: Word Structure 15.3). Edinburgh 2022, S. 329–357.

Sandro Bachmann (mit Noémi Romano, Peter Ranacher und Stéphane Joost): Linguistic traits as heritable units? Spatial Bayesian clustering reveals Swiss-German dialect regions. In: Journal of Linguistic Geography 10(1). Cambridge 2022, S. 1–12.

Sandro Bachmann (mit Stephanie Homan, Marion Gabi, Nina Klee, Ann-Marie Moser, Martina Duri, Sofia Michel, Anna-Maria Bertram, Anke Maatz, Guido Seiler und Birgit Kleim): Linguistic features of suicidal thoughts and behaviors: A systematic review. In: Clinical Psychology Review 95, 2022, Article 102161.

Sandro Bachmann (mit Guido Seiler, Johannes Graën, Nikolina Rajović, Adrian van der Lek, Ghazi Hachfi, Igor Mustač, Elvira Glaser, Peter Ranacher, Robert Weibel): Syntaktischer Atlas der deutschen Schweiz online (SADS online). Deutsches Seminar / Linguistic Research Infrastructure / UFSP Sprache und Raum, Universität Zürich.
[Link: dialektsyntax.linguistik.uzh.ch]

Andreas Burri: Burgerliche Namen. In: Burger Journal [der Burgergemeinde Burgdorf], April 2022, S. 7 (Ruef, Meyer, Rietmann, Scheidegger) und Oktober 2022, S. 7 (Müller, Röthlisberger, Eymann, Miescher).

Martin Graf: Die Forschungsinfrastruktur ortsnamen.ch im Spiegel ihrer Benutzung durch Wissenschaft und Öffentlichkeit. In: Peter Ernst, Stephan Gaisbauer, Albrecht Greule, Karl Hohensinner (Hg.): Namenforschung im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Beiträge zum Symposium Namenforschung (Linz, 4.–6. Oktober 2018). Regensburg 2022 (Regensburger Studien zur Namenforschung 12), S. 43–54.

Christoph Landolt: neue sprachrelevante Artikel in der deutschen und/oder in der alemannischen Wikipedia sind Marco Angster (als), Olav T. Beito (de), Johannes Brøndum-Nielsen (de), Verner Dahlerup (de), Maria Concetta Di Paolo (als), Adolf Noreen (de), Renato Perinetti (als), Peter Skautrup (de) und Kjell Venås (de).

5.4 Expertentätigkeit

Sandro Bachmann ist Mitglied im Vorstand des Mundartforums (vormals Verein Schweizerdeutsch beziehungsweise Bund Schwyzertütsch) und assoziiertes Mitglied des Linguistik Zentrums Zürich.

Andreas Burri ist Lektor des Ortsnamenbuchs des Kantons Bern und Stiftungsrat der Simon Gfeller Stiftung Heimisbach.

Matthias Friedli ist Mitglied des schweizerischen Dudenausschusses des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS).

Martin Graf ist Mitglied der Beurteilungskommission des Forschungspreises Walter Enggist.

Christoph Landolt ist Mitglied der beratenden Fachkommission des Phonogrammarchivs der Universität Zürich, der Nomenklaturkommission des Kantons Zürich, des schweizerischen Dudenausschusses des SVDS, der Chapterleitung der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur in Zürich und des Expertengremiums des Projekts «Wörterbuch für das Churer Rheintal» (Institut für Kulturforschung Graubünden, Chur), assoziiertes Mitglied des Linguistik Zentrums Zürich, Beirat des Zentrums für digitale Lexikographie der deutschen Sprache (Berlin) sowie philologischer Berater der Edition von Heinrich Bullingers Briefwechsel (Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, Universität Zürich).

6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Eigene Informationskanäle

Unsere Website wurde laufend à jour gehalten. Den Publikumskontakt auf den sozialen Medien (Facebook, Twitter und neu Mastodon) setzten wir in einem ähnlichen Umfang wie in den vergangenen Jahren fort.

Die monatlichen Wortgeschichten, die sprachrelevante Themen auf zugleich fundierte wie leicht verständliche Art einem interessierten Publikum näherbringen sollen und die sowohl auf unserer Website publiziert (idiotikon.ch/wortgeschichten) als auch über die oben genannten Kanäle verbreitet werden, stammten von This Fetzner, Matthias Friedli, Martin Graf und Christoph Landolt sowie von unserem pensionierten Kollegen Hans-Peter Schifferle. Die Illustrationen steuerte wie in den vergangenen Jahren Tizian Merletti bei.

6.2 Schriftliche Auskünfte

Die Redaktion bearbeitete im Berichtsjahr rund 400 Anfragen. Der Aufwand zugunsten der Wissenschaftsgemeinde betrug etwa 35 Stunden, derjenige für die Beantwortung von Fragen von Privatpersonen 80 Stunden, und die Auskünfte zuhanden der Massenmedien nahmen gegen 35 Stunden in Anspruch (ohne Familiennamen auf Radio SRF). Die Beratung und Unterstützung von Autoren und Autorinnen sowie Kulturschaffenden erforderte 25 Stunden, diejenige von Studierenden, Schülern und Schülerinnen 5 Stunden, und für verschiedene weitere Berufsgruppen wurden gegen 10 Stunden aufgewandt.

Themen waren die Bedeutung, Herkunft und Verbreitung schweizerdeutscher Wörter und fester Wendungen, schweizerdeutsche Lautungen, Grammatik und Wortbildung, Deutschschweizer und romanische Örtlichkeits- und Familiennamen, die Schreibung von Mundartwörtern, Hilfe bei Übersetzungen aus dem Schriftdeutschen sowie die schweizerhochdeutsche Schriftsprache. Immer wieder gefragt waren auch Auskünfte zu Wörtern in historischen Quellen sowie die Unterstützung beim Lesen alter Handschriften, und verschiedentlich konnten wir Auskünfte betreffend unser Onlineangebot erteilen.

6.3 Vorträge, Kurse, Podiumsteilnahmen

This Fetzner: Podiumsteilnahme an der Vernissage zur audiovisuellen Ausstellung «Klang-Identitäten. Unsere indigenen Sprachen und Mundarten» [in Mexiko] in der Kornhausbibliothek Bern (3. März).

Sandro Bachmann und Gabriela Bart, mit Elvira Glaser: «Aus der Werkstatt des SADS 2000–2021.» Vortrag an der SADS-Vernissage in Zürich (8. April).

Martin Graf: «Ein Streifzug durch die Orts- und Flurnamenlandschaft von Romanshorn.» Vortrag im Rahmen der Ausstellung «Die Weiler von Romanshorn – eine Hommage», Museum am Hafen, Romanshorn (16. Juni).

Sandro Bachmann und Gabriela Bart, mit Elvira Glaser: «Syntaktischer Atlas der deutschen Schweiz: Ergebnisse und Ausblick.» Vortrag an der Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch (27. Juni).

Martin Graf: Interviews zum Thema «Flachkuchen mit Belag» am 2. Zwätschge-Flade-Kontescht in St. Gallen (2. September).

Sandro Bachmann: «Wachsplatten, Bleistift und Smartphone-Apps – Wie der Dialektforscher an seine Daten kommt.» Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Vereins Züritüütsch (24. Oktober).

Matthias Friedli: «I guggle ned, i luege gschider!» Abgrenzungswahrnehmungen im Schweizerdeutschen.» Vortrag im Sprachpanorama Laufenburg (4. November).

Gabriela Bart, This Fetzer, Matthias Friedli: Kurs «Allpott, hueregeil und cheibeschoön. Ein Blick auf die Schweizer Dialekte und ihre Erforschung.» Kurs an der Volkshochschule Zürich, mit Exkursion ans Schweizerische Idiotikon (26. Oktober, 2./9./16. November).

This Fetzer: «Samiklaus und Christkind: Arbeitsteilung in der Adventszeit.» Vortrag im Lyceum Club Zürich (5. Dezember).

Matthias Friedli: Teilnahme am LiZZ-Gespräch «Interdisziplinarität im Klassenzimmer: mehr Linguistik in mehr Fächern?» an der Universität Zürich (6. Dezember).

6.4 Auftritte in Massenmedien

Die Zusammenarbeit der Redaktion mit Radio SRF im Bereich der Deutung von Familiennamen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Für die wöchentlichen Auftritte am Dienstagmorgen auf Radio SRF 1 und Radio SRF Musikkwelle sowie für die Donnerstagabendsendung «Dini Mundart – Schnabelweid» ebenfalls auf SRF 1 erarbeiteten wir, von

unseren pensionierten Kollegen Hans Bickel und Hans-Peter Schifferle unterstützt, rund 100 Familiennamenerklärungen. Diese Arbeit wird von Radio SRF pauschal vergütet, die entsprechenden Honorare fließen in die Betriebsrechnung.

Interviews mit und Auskünfte von Redaktionsmitgliedern wurden überdies auf musig24.tv, Radio 1, Radio SRF Musikwelle, Radio SRF 1, Radio SRF 3, Radio Top, TV Oberwallis und am Westdeutschen Rundfunk gesendet.

Auch in den Printmedien kamen Mitglieder des Instituts zu Wort, nämlich im Anzeiger für den Bezirk Affoltern, in der Coopzeitung, der Leutetätze (Personalzeitschrift des Kantons Thurgau), der Limmat-taler Zeitung, der Sonntagszeitung und im Tages-Anzeiger.

6.5 Mitwirkung an Ausstellungen

Am 75-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, das am 17. September in Bern mit einem «Denkmarkt» gefeiert wurde, hatten die vier nationalen Wörterbücher einen gemeinsamen Marktstand zum Thema «Worternte – Mousson de mots – Raccolta di parole – Racolta da Pleds».

Zur geplanten Ausstellung zum Thema Sprache am Landesmuseum Zürich siehe 5.2.

7 Finanzen

7.1 Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Defizit von Fr. 2 982.

Der bis anhin separat gebuchte, aus privaten Mitteln geäuftete Reservefonds wird auf Beschluss des Vorstands neu in die Betriebsrechnung integriert. Er wird aber weiterhin als besondere Reserve zur Deckung ausserordentlicher Verpflichtungen, für welche die Mittel der Betriebsrechnung nicht ausreichen, in der Bilanz ausgewiesen.

Das aus Drittmitteln finanzierte Sonderprojekt «Siedlungsnamen des Kantons Zürich» wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen.

Von vierzehn Personen haben wir Spenden erhalten, die wir ganz herzlich verdanken.

7.2 Akademierechnung

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften subventionierte die Personalkosten für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einen Teil der Betriebskosten. Für das Hauptprojekt des Wörterbuchs wurden Fr. 1452 625 gesprochen, für die Sonderprojekte «Digitalisierung und Registerausbau» Fr. 166 819, für «ortsnamen.ch» Fr. 56 947 und für «Schweizer Textkorpus» Fr. 99 793. Die Restsaldi zugunsten der Akademie von insgesamt Fr. 1296 werden der Akademie zurückerstattet. Daneben bewilligte die Akademie für die Jahre 2022 und 2023 einen Sonderkredit für Nachwuchsförderung (s. 2.1) in der Höhe von Fr. 87 000, der Restsaldo wird auf das Jahr 2023 übertragen.

Zürich, den 31. Dezember 2022

Für den Verein
Dr. Silvia Steiner

Für das Institut
lic. phil. Christoph Landolt

Jahresrechnung 2022 (in Franken)

Erfolgsrechnung

	Betriebs- rechnung BR	Wörterbuch
ERTRAG		
Subventionen SAGW		1 451 977
Drittmittel		
Subventionen Kantone	224 504	
Mitgliederbeiträge	900	
Legat / Spenden	3 352	
Div. Erträge	3 101	
Dienstleistungen / Honorare	16 766	
Total	248 623	1 451 977
AUFWAND		
Personalaufwand	112 911	1 445 327
Raumaufwand	62 650	2 512
Bibliothek, Jahresbericht	9 021	
Druckkosten Idiotikon	22 973	
Sachversicherung	3 671	
Büromobiliar	6 318	
EDV	13 433	4 138
Verwaltungsaufwand	28 134	
Brand-/Einbruchschutz	3 049	
Betriebsaufwand	149 249	6 650
Bank- und PC-Spesen	525	
Erträge aus Bankkonten	-126	
Finanzaufwand	399	
Veränderung Rückstellungen	-10 954	
Übertrag auf Folgejahr		
Rückstellungen	-10 954	
Verlust	-2 982	0
Total	248 623	1 451 977

PROJEKT- UND SONDERPROJEKTE

Akademierechnung SAGW				Befristete Sonder- projekte TopZH	Rechnung gesamt
Digitalisierung und Register- ausbau	ortsnamen.ch	Schweizer Textkorpus DWDS	Nachwuchs- förderung		
166 699	56 602	99 610	87 000		1 861 888
				57 810	57 810
					224 504
					900
					3 352
					3 101
					16 766
166 699	56 602	99 610	87 000	57 810	2 168 321
166 699	56 602	99 610	11 784	87 212	1 980 145
					65 162
					9 021
					22 973
					3 671
					6 318
					17 571
				2 225	30 359
					3 049
				2 225	158 124
					525
					-126
					399
				-31 627	-42 581
			75 216		75 216
				-31 627	32 635
0	0	0	0	0	-2 982
166 699	56 602	99 610	11 784	57 810	2 168 321

Bilanz per 31.12.2022 (in Franken)

AKTIVEN

Kasse	805	
Postscheckkonto «BR»	80 323	
CS KK 1020 «SAGW»	12 314	
CS KK 1021 «BR»	188 542	
CS KK 1023 TopZH Lotteriefonds Zürich	0	
CS KK 1024 «Reservefonds»	51 833	
CS Sparkonto 1025 «Reservefonds»	168 286	
Flüssige Mittel	502 103	502 103
Verrechnungssteuer	0	
Transitorische Aktiven	36 388	
Transitorische Aktiven offene Guthaben bei SAGW	0	
Forderungen	36 388	36 388
Mobiliar und Einrichtungen	1	
Mobiliar und Einrichtungen	1	1
Total Aktiven		538 492

PASSIVEN

Kreditoren	65 559	
Transitorische Passiven	2 739	
Transitorische Passiven (Rückzahlung an SAGW)	1 296	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	69 594	69 594
Rückstellung Sonderprojekte	157 509	
Rückstellungen IT, Druckkosten, Personal	84 848	
Rücklage Reservefonds	220 119	
Langfristige Verbindlichkeiten	462 476	462 476
Kapital am 31.12.2021	9 404	
Jahresergebnis	-2 982	
Kapital am 31.12.2022	6 422	6 422
Total Passiven		538 492

Bericht der Revisionsstelle

Verein für das
Schweizerdeutsche Wörterbuch
Auf der Mauer 5
8001 Zürich

Atelier für Steuern und Finanzen

Ana G. Voellmin

Merker-Areal F
Bruggerstrasse 37
CH-5400 Baden

tel +41 (0)56 210 92 20
info@steueratelier.ch

www.steueratelier.ch



Bericht der Revisorin für das Jahr 2022 an die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich

Auftragsgemäss habe ich die Aufzeichnungen über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis
31. Dezember 2022 des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich, auf Richtigkeit und
Vollständigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen
und zu beurteilen. Aufgrund meiner stichprobenweise vorgenommenen Prüfung bestätige ich was folgt:

- Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und sauber geführt.
- Die erfolgten Eintragungen der Einnahmen und Ausgaben stimmen mit den Belegen überein und sind
vollständig dokumentiert.
- Die Bestandessaldi der Bilanz sind mit den entsprechenden Unterlagen ausgewiesen.
- Die Erfolgsrechnung 2021 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 2'981.66 ab.
- Das Vereinsvermögen wurde per 31.12.2021 mit CHF 9'404.47 ausgewiesen. Nach Verbuchung des
Ausgabenüberschusses 2022 beträgt das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2022 neu CHF 6'422.81.

Aufgrund der oben gemachten Feststellungen empfehle ich der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung
2022 zu genehmigen und der Kassierin sowie dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Baden, 17. Februar 2023

Die Revisorin:

Ana G. Voellmin
Juristin, eidg. dipl. Steuerexpertin